

Wo Radfahren am schönsten ist...

Sonne im Gesicht, eine frische Brise

im Nacken sowie Flüsse, Wiesen und

Wälder, die langsam vorübergleiten:

Eine Landschaft lässt sich kaum

schöner „erfahren“ als mit dem Fahrrad.

Für Genussradler wie für ambitionierte

Touren- und Gravelbiker hält der

Schwarzwald abwechslungsreiche

Touren verschiedenster Längen bereit.

Hier sind unsere Favoriten

Nichts als Natur:
Mit dem Fahrrad sind
auch Gebiete erreichbar,
in die sich selten ein
Auto verirrt. Herrlich,
wenn man es dann
einfach rollen lassen
und genießen kann

Hier in Freudenstadt beginnt die Reise zunächst entlang des kleinen Forbachs, der dann in Baiersbronn in die Murg mündet



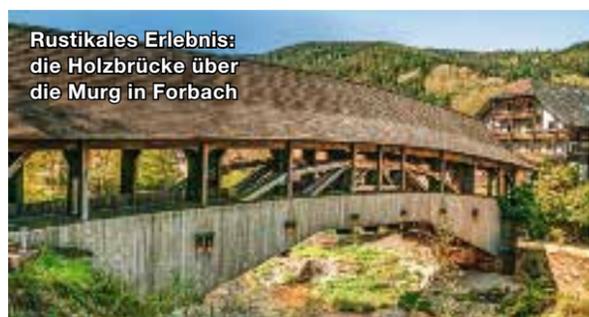
TIPP
Der Kinzigtal-Radweg ... startet ebenfalls in Freudenstadt. Hier ist es die Kinzig, der man bergab durch das idyllische Tal bis Offenburg folgt. Die 90 Kilometer lange Strecke kann mit der Bahn abgekürzt werden. www.schwarzwald-kinzigtal.info



Das Tal der Murg ist zeitweise tief ins Gebirge eingeschnitten



Mal geht es über Asphalt, mal über Naturwege. Ideal für Tourenräder!



Rustikales Erlebnis: die Holzbrücke über die Murg in Forbach

Tour de Murg

Locker rollen lassen entlang der Murg

Für viele ist die Tour de Murg eine der schönsten Radwege im Nordschwarzwald. Sie führt auf insgesamt 66,5 Kilometern ins Tal des Flüsschens Murg. Dabei kann man das Rad meist ganz entspannt rollen lassen und die facettenreiche Landschaft mit ihren Wiesen und Wäldern genießen. Denn die Route führt ab Freudenstadt rund 500 Höhenmeter hauptsächlich bergab bis in die ehemalige Residenzstadt Rastatt. Kein Wunder, dass sie bei Familien und Freizeiträdlern beliebt ist und auch gut an einem Tag zu schaffen ist. Der Ausgangspunkt in Freudenstadt ist mit der Bahn aus drei Himmelsrichtungen gut erreichbar. An 19 Haltestellen lässt sich die Tour außerdem abkürzen, wenn die Kraft nicht mehr bis Rastatt reicht. Wer es sportlicher mag, kann auch talaufwärts strampeln, denn beschildert ist die Tour in beide Richtungen.

INFO Tourismus Zweckverband „Im Tal der Murg“, Telefon: 0 72 25/9 81 31-21 oder -22, www.murgtal.org. Weitere Auskünfte auch unter www.tourismus.landkreis-rastatt.de. Weitere Auskünfte zu den Haltestellen gibt es beim Karlsruher Verkehrsverbund: www.kvv.de

Hochtal-Route

Dem Himmel ganz nah bei Schonach

Viele kennen Schonach über seine weltgrößte Kuckucksuhr, andere über den „Schwarzwaldpokal“, bei dem sich die weltbesten Athleten im Skilanglauf und Skisprung messen. Der Ort im Hochschwarzwald ist auch im Sommer und Herbst reizvoll. Denn die lieblich geschwungenen Höhen und Senken sind mit ihren Wäldern, Wiesen, Weiden, Heiden und Mooren bunt und abwechslungsreich. Fast hinter jeder Kurve öffnet sich ein neues Panorama. Besonders wertvoll ist der Blindensee, der in ein Naturschutzgebiet eingebettet ist.

Dorthin führt auch die Hochtal-Route, eine 23 Kilometer lange Rundtour mit 378 Höhenmetern und stets gutem Grip unter den Reifen. Wer flott unterwegs ist, schafft sie in gut zwei Stunden. Auch für Familien mit Kindern ist sie geeignet. Wer sich aufmacht, braucht jedoch entweder eine Karte nebst gutem Orientierungssinn oder GPS-Daten. Denn die Tour ist nicht ausgeschildert.

Start ist am „Haus des Gastes“ in Schonach. Über befestigte Wege und Asphalt führt der Weg zuerst zum Reinertonishof. Bis zum tragischen Brand vor 17 Jahren war er einer der ältesten Heidehöfe der Region. Attraktiv ist er auch heute wieder – nicht zuletzt wegen seiner Tiere und dem Vesperhäusle. Eine weitere Kaffeepause kann im Kurort Schönwald eingelegt werden, bevor die



Noch höher hinauf geht's auf der Langenwaldschanze



Von der Liebe zur Heimat zeugt diese putzige Bank am Wegesrand

Waden gefordert sind. Denn zur Katharinenhöhe geht es bergauf. Anschließend kann man es wieder gemütlich rollen lassen.

INFOS zum Ort gibt es bei der Tourist-Info, Telefon: 0 77 22/96 48 10. Tipp: Die Schanze kann an bestimmten Tagen besichtigt werden. Eine ausführliche Beschreibung der Hochtal-Route mit Karte findet man unter www.hochschwarzwald.de



Große Schwarzwaldhöfe prägen die Landschaft zwischen Schonach und Schönau. Viehhaltung und Waldbau waren über viele Jahrhunderte der Broterwerb

FOTOS: Adobe Stock/Sina Eitmer, Baiersbronn, Touristik/Thorsten Günther (2), Baiersbronn, Touristik, Hochschwarzwald, Tourismus (3)

Vertrauter Anblick: Jeder Ort im Hanauerland hat sein eigenes Storchennest – und manchmal sogar gleich mehrere. Die Einheimischen lieben ihre klappernden Glücksbringer

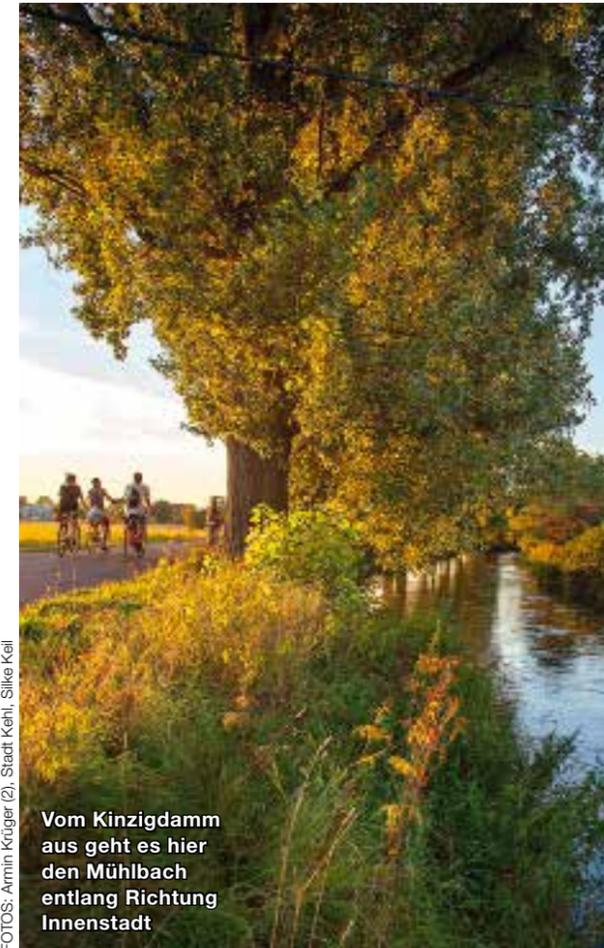


Hanauerland-Tour

Beschauliche Fahrt in den Auen

Platt wie im Watt – so ist es im Hauerland (Ortenau), das seinen Namen dem Grafen von Hanau verdankt, einem ehemaligen Großgrundbesitzer. Vor der Tulla-Regulierung war die Ebene rund um Kehl oft überschwemmt. Hier und da finden sich noch Altrheinarme, die gemächlich dahinfließen. Daneben gibt es viel Feld, Ackerland und Auenwälder mit mächtigen Eichen. Eine Süd- (33,6 km) und eine Nordrunde (47,1 km) führen von der Kehler Innenstadt aus zu den Dörfern, in denen noch viel Fachwerk und alte Tabakhäuser zu finden sind.

INFOS zur Region gibt es bei der Tourist-Information Kehl, Telefon: 078 51/88 15 55, www.marketing.kehl.de. Eine genaue Routenbeschreibung der Nord- und Südschleife „Hanauerland-Tour“ findet man auch unter www.ortenua-tourismus.de



FOTOS: Armin Krüger (2), Stadt Kehl, Silke Kell

Vom Kinzigdamm aus geht es hier den Mühlbach entlang Richtung Innenstadt



Die Etappe durch die Weinberge erfordert Kraft. Doch am Ende belohnt die Aussicht (hier aufs Ortenberger Schloss) die Mühen

Gustav-Radweg Die ganze Vielfalt Offenburgs

Offenburg – das ist weit mehr als Burda, Vivil und Eisenbahn. All das, was die Menschen mit ihrer Heimat verbinden, soll der rund 48 Kilometer lange Gustav-Weg erlebbar machen. Und der ist eigentlich ein Wanderweg des Schwarzwaldvereins, der im Rahmen der Heimattage Baden-Württemberg 2022 in Offenburg ganz neu erstellt wurde – mit der Raute und dem Maskottchen Gustav (ein Rabe) als Orientierungshilfen. In weiten Teilen ist der Weg auch für Tourenbikes geeignet. Dort, wo es für die Bikes zu schmal wird, sind im Uhrzeigersinn unter dem Motto „... Radler hier lang!“ die Alternativrouten ausgeschildert.

Und los geht's: Ab dem Offenburger Bahnhof vollführt der Rundweg einen Bogen durch die Ortschaften Waltersweier, Weier, Griesheim, Bühl, Bohlsbach, Windschlag, Rammersweier, Zell-Weierbach, Fessenbach, Zunsweier und Elgersweier. Im Westen überwiegen Gärten, Obstwiesen und Felder. Erfrischung versprechen der Badeseegifitz, der Mühlbach sowie die Kinzig, die immer mal wieder den Weg kreuzt. Im Osten folgt der Gustav-Weg dem Ortenauer Weinpfad mit seinen herrlichen Ausblicken bis zum Schloss Ortenberg. Der Weg wurde übrigens

nach dem liberalen Bürgermeister Gustav Réé benannt, der in der badischen Revolution 1848/49 eine bedeutende Rolle spielte.

INFO Eine Faltkarte mit Beschreibung zum Streckenverlauf gibt es im Bürgerbüro Offenburg, Telefon: 07 81/82 20 00, E-Mail: buergerbuero@offenburg.de. Die Routenbeschreibung des Gustav-Wegs und die GPS-Daten können aber auch über www.heimattage-offenburg.de heruntergeladen werden (Stichwort „Wanderweg“).





Badehose eingepackt?
Dann nichts wie rein
ins kühle Nass!
Badenixen und Boots-
fahrer lieben den
naturnahen See der
Nagoldtalsperre. Er
liegt auf der Strecke

TIPP
Für Kurzschnellsteiger
In Pforzheim aussteigen und gleich
losradeln? Auch das lohnt sich, denn
viele Höhepunkte liegen am unteren
Lauf der Nagold. Bis Wildberg sind
es 42, bis Nagold 55 Kilometer
sanft bergauf. Danach einfach
wieder zurückrollen
lassen.

Nagoldtal-Radweg

Von der Quelle bis zur Mündung der Nagold

Von ihrer Quelle in Seewald-Urnagold bis zur Mündung bei Pforzheim schlängelt sich die Nagold malerisch durch den nordöstlichen Schwarzwald. Und der Nagold-Radweg macht es ihr nach. Seine rund 94 Kilometer lassen sich gut an einem Tag meistern, denn es geht immer sanft bergab. Wer sich Zeit lassen möchte, kann eine Übernachtung einschieben oder die Strecke abkürzen. Denn von Pforzheim bis Nagold fährt die Bahn. Der erste Höhepunkt ist die Nagoldtalsperre, die zum Baden einlädt. Im Anschluss führt der Weg durch Altensteig und vorbei an einer historischen Flößerstube zur Stadt Nagold mit ihren schönen Fachwerkhäusern. Auch die Schäferstadt Wildberg ist sehenswert – besonders das ehemalige Kloster Reuthin. Ab da fließt die Nagold ins malerische Seitzental bis Teinach und weiter zur Hermann-Hesse-Stadt Calw mit ihrer imposanten Klosterruine von Hirsau.

Bis Oktober fährt an den Wochenenden ein Velo-Bus ab Bad Wildbad bis an den Einstieg Seewald-Besenfeld. Die Mitnahme der Räder ist begrenzt, es ist aber keine Reservierung möglich. Von Pforzheim bis nach Bad Wildbad geht es per Bus oder Bahn.

INFO Tourismusverband Nördlicher Schwarzwald, Bad Liebenzell, Telefon: 0 70 52/8 16 97 70. Die genaue Routenbeschreibung mit Karte findet man auf www.mein-schwarzwald.de



Vom mächtigen Kloster Hirsau sind nur noch Ruinen übrig



Am Weg: die ehemalige Klosteranlage Maria Reuthin aus dem 13. Jahrhundert



Das Nagoldtal – ein landschaftliches Kleinod



Die Altstadt von Staufen ist Ausgangspunkt der organisierten Radtour

Kulinarische Radtour im Markgräflerland

Wein im Glas und Sonne auf dem Teller

Diese organisierte Tour eignet sich für alle, die eine Landschaft nicht nur „erfahren“, sondern auch mit dem Gaumen genießen möchten. Welche Region könnte sich dafür besser eignen als das Markgräflerland? Hier trifft die herzhaft badische Küche auf Pasteten aus dem Elsass und Spezialitäten aus der Schweiz. Auf eigene Faust und im eigenen Tempo kann jeder die leicht hügelige Weinregion am Fuße des Schwarzwalds unter die Pedale nehmen – vorherige Anmeldung vorausgesetzt.

Start ist um 10 Uhr im Stauffer Städtle mit einem Frühstück im Café. Frisch gestärkt geht es durch eine Postkartenidylle nach Müllheim, wo ein Restaurant mit der Vorspeise aufwartet. In Heitersheim folgt das

Hauptgericht. Lust auf einen Abstecher zum Heitersheimer Schloss? Zeit ist genügend vorhanden, denn erst am Ausgangspunkt in Staufen wartet der erfrischende Nachtsch – ein Eis direkt vom Bauernhof. Die Strecke beträgt rund 35 Kilometer und verläuft hauptsächlich auf ruhigen Radwegen. Inklusive Einkehr sollte man sechs Stunden einplanen – je nach Tempo und Verweildauer in den Restaurants.

INFO Die Tour kann man buchen bei Original Landreisen, Telefon: 07 61/88 79 31 10, www.original-landreisen.de. Wer kein eigenes Fahrrad dabei hat, kann sich eines beim Intersport-Haaf in Staufen ausleihen: www.intersport-haaf.de



Im sanften Auf und Ab führt die Tour durch die Weinberge nach Müllheim



Wein und Keschde – im Herbst ein perfektes Duo

Nebel im Tal? Dann ab in den Sattel und rauf auf die Hornisgrinde! Die Tour ist die perfekte Medizin gegen den Herbstblues



Hornisgrinde

Superlative für Gravelbike-Fans

Gravelbikes sind der neue Trend. Das Gefährt (vom englischen Wort Gravel, zu Deutsch: Schotter, Kies) ist eine Mischung aus Rennrad und Mountainbike, das vielseitig einsetzbar ist. Und wer den knirschenden Schotter liebt, wird mit der „Baiersbronner Hornisgrinde Gravel“ seinen Spaß haben. Die 70 Kilometer lange Rundtour führt mit insgesamt 1013 Höhenmetern hinauf zur Schwarzwaldhochstraße – direkt zu den Höhepunkten des Mittleren Schwarzwalds wie den Mummelsee. Zu allen Jahreszeiten bietet die Hornisgrinde atemberaubende Ausblicke. Start der Rundtour ist in Baiersbronn.

INFOS zu dieser anspruchsvollen Tour und weiteren Runden gibt's auf www.baiersbronn.de. Ob auf eigene Faust oder geführt: Die Baiersbronn Touristik, Telefon: 0 74 42/8 41 40, bietet für jeden Geschmack das Passende an.

Todtnauerli

Auf den Spuren der alten Schmalspurbahn

Zwischen Todtnau und Zell im Wiesental schnaufte und dampfte viele Jahre die beliebte Schmalspurbahn „Todtnauerli“, die 1967 stillgelegt wurde. Dort, wo einst die Schienen lagen, ist der schöne Radweg „Auf Spuren des Todtnauerlis“ entstanden, der auf 20 Kilometern sanft ins Tal hinunterführt. Unterwegs erinnern Stützmauern und Brücken an die alte Bahntrasse, und aus den Bergwäldern weht ein kühles Lüftchen. Eine besondere Erfrischung erwartet die Radfahrer nach dem Ortsteil Fröhnd – der Weg geht nämlich direkt durch den Bahntunnel. Draußen erinnern zahlreiche Hinweistafeln an die alten Haltestellen. Start ist am heutigen Busbahnhof in Todtnau, Ziel der Bahnhof in Zell. Für den Rückweg bieten sich zwei Alternativen: Wir genießen noch mal den Radweg und fahren nach Todtnau zurück. Wir nehmen einen mit Fahrradträgern ausgestatteten Bus der L7300 Richtung Todtnau/Titisee.

INFOS auf www.hochschwarzwald.de, Kontakt zur Tourist-Information Todtnau, Telefon: 0 76 52/1 20 60.



Mit Volldampf ging es einst durch das obere Wiesental



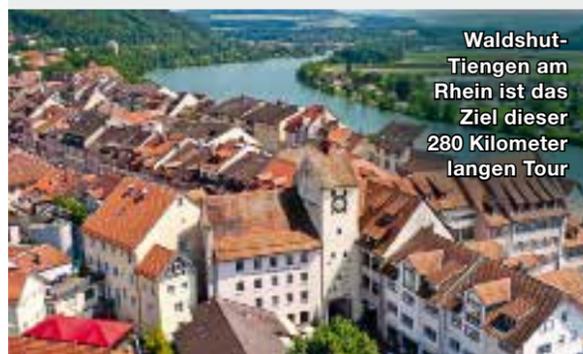
Unter Großherzog Friedrich I. wurde die Bahn 1839 eingeweiht

Schwarzwald-Panorama-Radweg

So großartig ist das Mittelgebirge im Osten



Start des Radwegs ist im Pforzheimer Enzaupark

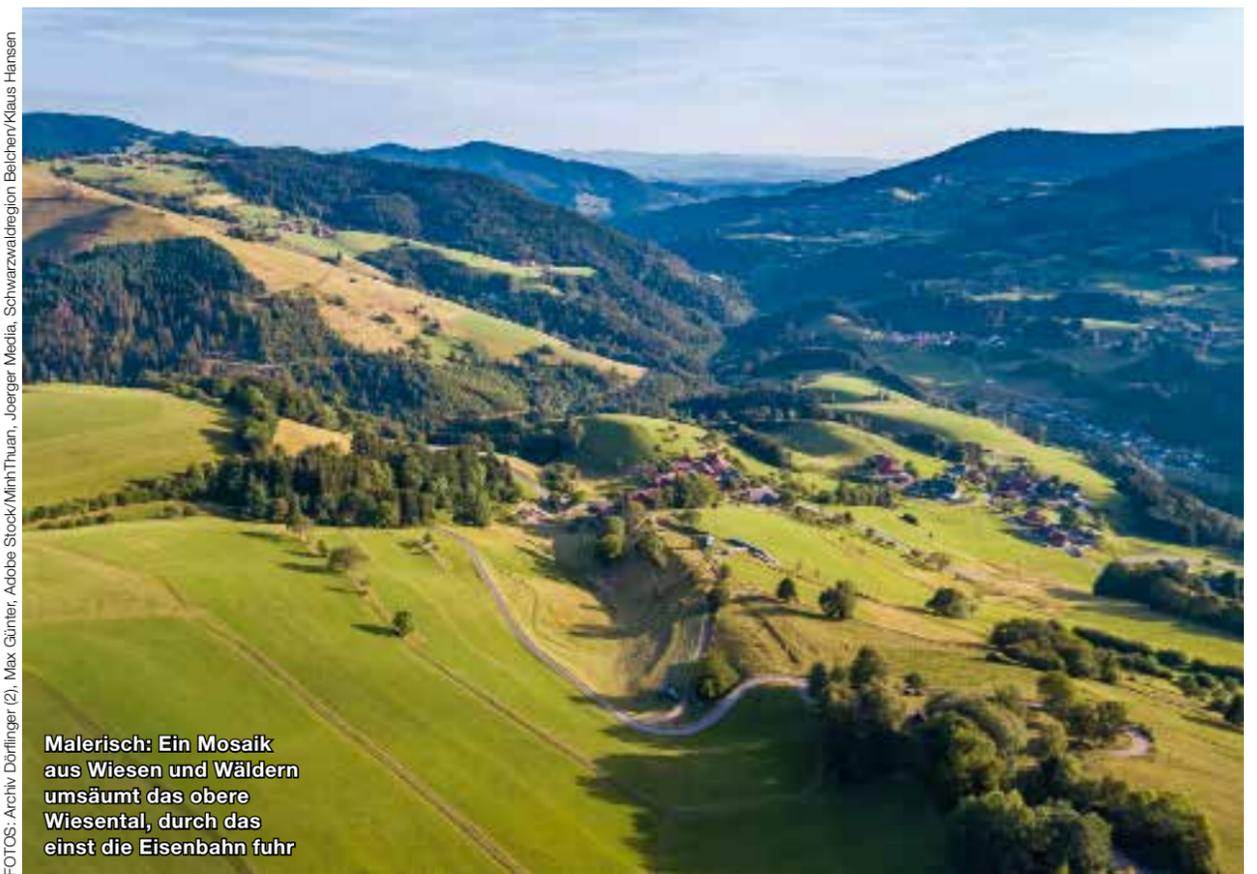


Waldshut-Tiengen am Rhein ist das Ziel dieser 280 Kilometer langen Tour

Von Pforzheim im Norden bis Waldshut-Tiengen im Süden führt der Schwarzwald-Panorama-Radweg auf 280 Kilometern über die Höhenzüge im Osten. Und er hält, was sein Name verspricht: Immer wieder liegen den Radlern die hügelige Gäulandschaft und die Schwäbische Alb zu Füßen. An- und Abstiege gibt es zwar auch, aber sie sind in der Regel moderat. Die insgesamt 2100 Höhenmeter verteilen sich gut auf die fünf bis sechs Etappen, sodass sie auch für Tourenräder und E-Bikes geeignet sind. An der einzigen Stelle, an der es anstrengend wird – zwischen Enzklösterle und Seewald-Besenfeld –, kann die Steigung durch die Sommerbergbahn in Bad Wildbad überwunden werden. Unterwegs gibt es ausreichend Lade- und Wechselstationen für Akkus.

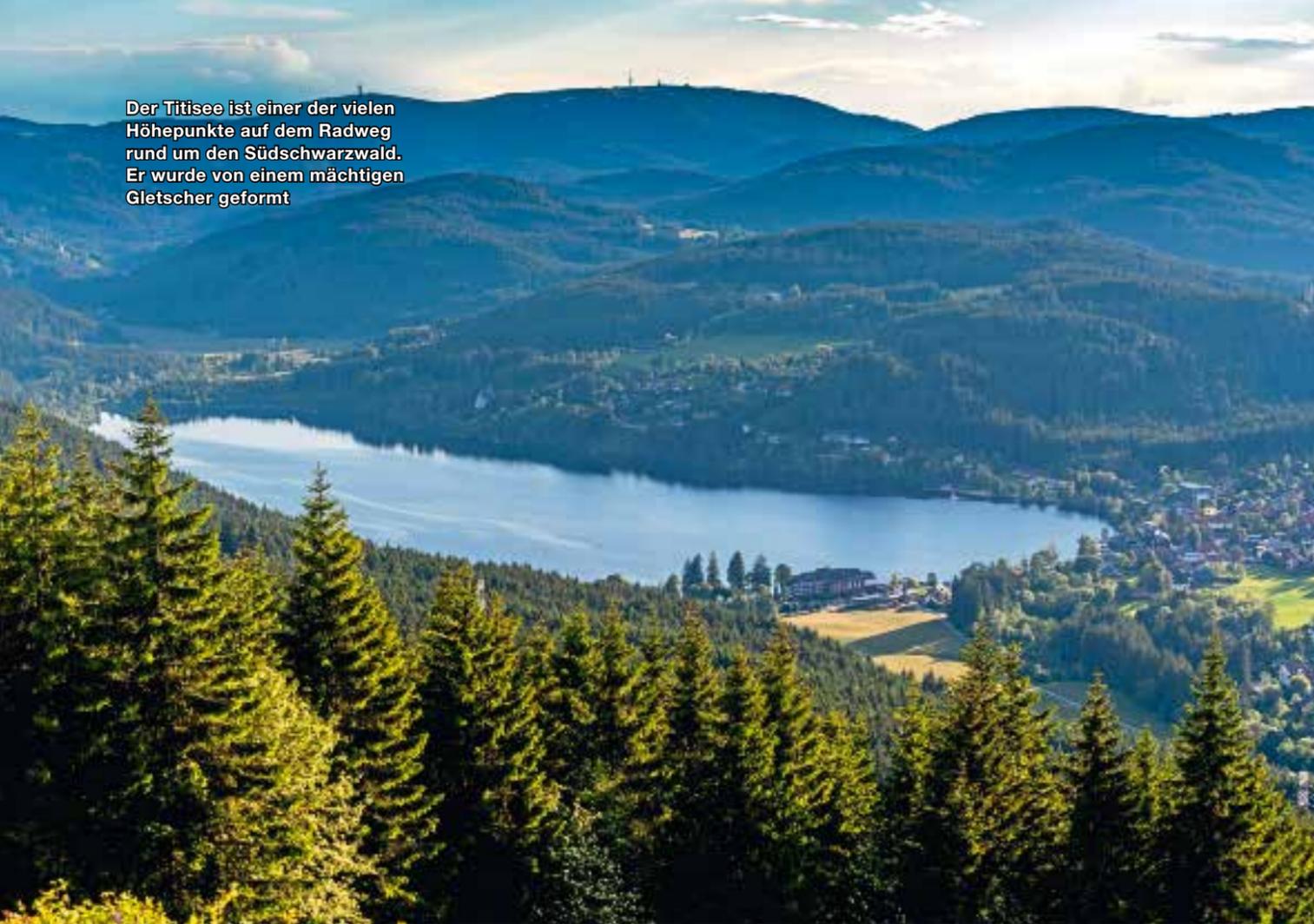
INFO Übersicht über die Gesamtstrecke, Etappen und Übernachtungsmöglichkeiten findet man auf www.panoramaradweg-schwarzwald.info

FOTOS: Archiv Dörflinger (2), Max Günther, Adobe Stock/MiniThuan, Joerg Media, Schwarzwaldregion, Belchen/Klaus Hansen



Malerisch: Ein Mosaik aus Wiesen und Wäldern umsäumt das obere Wiesental, durch das einst die Eisenbahn fuhr

Der Titisee ist einer der vielen Höhepunkte auf dem Radweg rund um den Südschwarzwald. Er wurde von einem mächtigen Gletscher geformt



In der Altstadt von Laufenburg lohnt es sich, auch mal vom Rad abzusteigen



Einmal über die berühmte Holzbrücke von Bad Säckingen...

FOTOS: Chris Keller/STG (2), Hochschwarzwald Tourismus GmbH, Tourismus- und Kulturamt Bad Säckingen

Südschwarzwald-Radweg

Einmal rund um den schönen Naturpark

Wer den Schwarzwald von seiner schönsten Seite erleben möchte, kommt am Südschwarzwald-Radweg kaum vorbei. Die etwa 264 Kilometer lange Tour, die den Naturpark Südschwarzwald einmal umrundet, wurde als „ADFC-Qualitätsradroute“ mit vier Sternen ausgezeichnet. Und wir sagen: zu Recht! Denn sie ist unglaublich vielfältig und abwechslungsreich.

Der Clou dabei: Man rollt mitten durch die Berge und kommt dennoch kaum außer Atem. Denn der einzige

starke Anstieg von Kirchzarten nach Hinterzarten kann mit der Höllentalbahn überwunden werden. Und sie ist ein Erlebnis: Auf schmalen Trassen entlang steiler Abhänge windet sie sich 600 Meter in die Höhe – vom tief eingeschnittenen Tal bis auf die Hochebene. Sie ist damit die steilste Hauptbahn Deutschlands. Da sie an den Wochenenden und zu Ferienzeiten leider oft überfüllt ist, sollte im Vorfeld gut geplant werden: entweder durch das frühzeitige Buchen eines Radplatzes oder durch das Meiden von Stoßzeiten.

Abwechslungsreiche Route

Die Etappe nach Hinterzarten kann natürlich auch mit Muskelkraft gemeistert werden. Dabei führt der Radweg auf insgesamt 27 Kilometern über den Rinkenpass. Und schon ist man im Hochschwarzwald. Offiziell beginnen hier die fünf Etappen des Südschwarzwald-Radwegs: von Hinterzarten nach Stühlingen, von dort nach Rheinfeldern, weiter nach Neuenburg am Rhein, von dort nach Freiburg und am Folgetag durch das Höllental wieder hinauf nach Hinterzarten. Doch die



Im Westen führt der Radweg von Basel bis Freiburg durch Weinland

TIPP
Mit Gepäcktransport
 Lieber mit kleinem Gepäck unterwegs? Die Radtour kann auch als siebentägiges Paket mit Gepäcktransfer und Übernachtungen gebucht werden. Ab 699 Euro; alle Infos unter www.original-landreisen.de

Etappen sind nicht bindend, Übernachtungsmöglichkeiten entlang des Weges gibt es zuhauf. Sportliche machen die Runde oft in drei, Genießer in sieben Tagen.

Wer sich Zeit nimmt, wird belohnt. Denn zahlreiche landschaftliche Höhepunkte säumen den Weg. Zum Baden und Bötchenfahren lädt der glasklare Titisee ein, während der Fluss Wutach mit seinen aufragenden Felstürmen und einer wertvollen Pflanzen- und Tierwelt einen Abstecher wert ist. Zuvor führt die Strecke entlang der Bahntrasse – ein Relikt aus alten Zeiten, in denen die Dampfloks noch durch den Schwarzwald stampften. Tief in den Berg hinein geht es im Gipsmuseum und Gipswerk in Schleithelm – man muss nur kurz die Schweizer Grenze passieren. Malerisch sind auch die Städte am Rhein ab Waldshut-Tiengen. Der Südschwarzwald-Radweg ist gut ausgebaut und daher für Genussradler geeignet.

INFOS zur Gesamtroute und einzelnen Etappen findet man auf www.suedschwarzwald-radweg.de



Finde deine Route |



Hol dir jetzt 13.000 geprüfte Touren in der **ROTHER APP!**



40% RABATT*
 hier scannen oder auf rother.de/meinschwarzwald einlösen

- ✓ auf diese Touren kannst du dich verlassen
- ✓ nur von professionellen Autoren
- ✓ mit den besten Wanderkarten von freytag & berndt



*auf 1 Jahr Rother Gold-Abo. Einzulösen bis 31.10.2023 rother.app



Sonnenaufgang über dem Schwarzwald, Sonnenuntergang über den Vogesen: Der Ausblick vom Kaiserstuhl ist immer grandios. Der höchste Gipfel ist der Totenkopf (im Hintergrund)

FOTO: Chris Keller/STG

Vulkan-Tour am Kaiserstuhl

Mit dem E-Bike durch die Toskana Deutschlands

Lust auf heiße Pedalen? Dann ab in den Kaiserstuhl! Der bis zu 557 Meter hohe Vulkankegel bei Freiburg wartet mit sportlichen Anstiegen auf. Das ist aber nicht sein einziger Reiz. Durch seine besondere Landschaft und dem mediterranen Wetter hat er sich das Prädikat „Toskana Deutschlands“ verdient. Lieblich schmiegen sich die Weinreben an die Berghänge, und in den Dörfern laden Winzer zur Weinprobe. Einige Bereiche stehen unter Naturschutz, denn der Kaiserstuhl ist Lebensraum seltener Pflanzen und Tiere.

Endingen am Kaiserstuhl. Von dort geht es 32,7 Kilometer im Uhrzeigersinn einmal rund um den Berg. 575 Höhenmeter warten auf die Radler. Der Vogelsangpass mit seinen 380 Metern ist der höchste Punkt der Route – und einer der schönsten. Tisch und Bänke laden zur Rast mit Panoramablick. Wer dort ankommt, hat schon die halbe Strecke geschafft. Und vielleicht hat der ein oder andere bis dorthin schon eine Pause eingelegt. Denn in Bötzingen befindet sich ein kleines, aber feines Oldtimermuseum. Ein Abstecher, der staunen lässt. Wer sich für Museen interessiert, wird auch am Ende der Tour in Endingen fündig. Das Vorderösterreich-Museum zeigt u. a. Ritterharnische, Waffen und Mobiliar aus der Zeit, als der Breisgau noch dem Hause Habsburg gehörte.

Batterie geladen, Helm auf und Wasser im Gepäck? Dann kann es losgehen! Bei der „E-Bike Vulkan-Tour“ kann es so heiß werden, dass es sich anfühlt, als würde der Berg noch immer Feuer speien. Ausgangspunkt ist

INFO Endingen wird mehrmals täglich mit der S-Bahn angefahren. Der Ort bietet auch einen E-Bike-Verleih an: Rathaus am Marktplatz 6, 79346 Endingen, Telefon: 0 76 42/6 89 90, E-Mail: rathaus@endingen.de. Die genaue Beschreibung dieser und weiterer Touren findet man unter www.naturgarten-kaiserstuhl.de

TIPP

Die Kaiser-Tour

Radler, die eine sportliche Herausforderung mit dem Mountainbike suchen und gern auch mal grasige und geschotterte Wege befahren, finden in der Kaiser-Tour (62,1 km/1550 Hm) eine Radstrecke ganz nach ihren Wünschen.

FANTASTISCHE AUSSICHTEN!



WILLKOMMEN IN UNSERER GENUSSWELT:

EINBLICK WEINEREI entdecken & einkeufen

AUSBlick GENUSSRAUM probieren & togen

WEITBLICK GENUSSBAR essen & trinken



BESUCHEN SIE UNSERE WEITBLICK GENUSSBAR MIT DACHTERRASSE UND PANORAMABLICK



ÖFFNUNGSZEITEN GENUSSBAR:

Mo, Mi – Fr: 10 – 12 Uhr / Sa & So: 11 – 12 Uhr

ÖFFNUNGSZEITEN WEINEREI:

1. April bis 31. Oktober:

Mo – Fr: 9 – 18 Uhr / Sa 9 – 17 Uhr / So 11 – 17 Uhr

1. November bis 31. März:

Mo – Fr: 9 – 13 & 15 – 18 Uhr / Sa 9 – 17 Uhr / So 11 – 17 Uhr

ALTE GOTT WINZLER SCHWARZWALD eG

Tel: +49 (0) 76 42 3036 0 / Fax: +49 (0) 76 42 3036 10
 www.alte-gott.de / www.alte-gott.com